

Grossverteiler unter der Lupe

BCC-Report 2026

Wie die Unternehmen im Vergleich zu den Standards des Better Chicken Commitments abschneiden

Update!

TIERWOHL JETZT! Der Hühner-Check

Veröffentlicht von

sentience politik für tiere.

System-bedingtes Leid



Hier mehr über das BCC erfahren.

Foto: Tier im Fokus (TIF), 2021

Was steckt wirklich hinter den Tierwohl-Labels und den «glücklichen» Hühnern in der Werbung? Wir haben genauer hingeschaut. Obwohl sich die Schweiz gerne als Vorreiterin fürs Tierwohl präsentiert, sieht die Realität bei der Haltung und Tötung von Masthühnern anders aus.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern.

In der Schweiz werden **jedes Jahr über 80 Millionen Masthühner gehalten und getötet.** Hinter dieser Zahl stehen empfindungsfähige Lebewesen, die auf unnatürlich schnelles Wachstum herangezüchtet werden – so schnell, dass viele kaum stehen oder gehen können. **92 Prozent verbringen ihr kurzes Leben ausschliesslich im Stall,** ohne je Tageslicht zu sehen. In nur 30 Tagen wächst ihr Körper schneller, als das Herz mithalten kann – viele leiden unter Atemproblemen oder brechen unter ihrem eigenen Gewicht zusammen.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern. Ihre Entscheidungen bestimmen, welche Rassen eingesetzt werden, wie Tiere gehalten werden und was letztlich auf unseren Tellern landet. Mit höheren Standards können sie zeigen, dass sie das Tierwohl ernst nehmen. In früheren Kampagnen haben wir 23'000 Unterschriften gesammelt und über 27'000 E-Mails verschickt, um mehr Tierwohl für Hühner zu fordern. Gemeinsam konnten wir Druck aufbauen und den Dialog mit den Grossverteilern eröffnen – denn mit grosser Macht kommt auch grosse Verantwortung.

Bis heute hat jedoch **kein Grossverteiler in der Schweiz** das Better Chicken Commitment (BCC) – das Commitment zu höheren Tierwohl-Standards für Hühner – unterschrieben.



Foto: Observatoire du spécisme, 2025

Aus einem Schweizer Betrieb

TIERWOHL JETZT! Der Hühner-Check

IMPRESSUM

BCC-Report 2026

Herausgeberin/Kontakt
Sentience Politics
4000 Basel
info@sentience.ch
www.sentience.ch

Fotos
Tier im Fokus (TIF)
Observatoire du spécisme

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Der Hühner-Check: Wer führt und wer hinkt hinterher?

In den vergangenen Wochen hat Sentience vier Berichte veröffentlicht, in denen untersucht wird, wie die grössten Grossverteiler der Schweiz– Migros, Coop, Aldi und Lidl – im Vergleich zum BCC abschneiden. Heute fassen wir diese Ergebnisse in einem einzigen Ranking zusammen: dem Hühner-Check 2026.

Das Wohlergehen von über 80 Millionen Hühnern hängt davon ab, was als Nächstes geschieht ...

Der Hühner-Check auf einen Blick — die Realität hinter den Worten der Grossverteiler



Coop führt – aber geht nicht voran

Coop hat bereits einige Standards erreicht und liegt in den Kriterien Besatzdichte und Schlachtmethode deutlich über ihrer Konkurrenz. Dennoch scheint sich der Grossverteiler auf den erreichten Fortschritten auszuruhen, anstelle konsequent weiter zu gehen. 89 Prozent ihrer Hühner stammen **weiterhin von schnell wachsenden Rassen** – und Coop hat bisher keinen Plan veröffentlicht, um dies zu ändern. Somit bleibt das Leid im System verankert.



Lidl macht punktuelle Fortschritte aber zögert beim Wesentlichen

Lidl gibt Verbesserungen in einigen BCC-Kriterien an. Unter anderem hält sich der Grossverteiler an die maximale Besatzdichte oder unterschreitet diese teilweise noch. Ausserdem wird hauptsächlich die CAS-Betäubung genutzt. Öffentlich zugänglich sind diese Zahlen jedoch nicht. **Transparenzlücken** bestehen bei allen zentralen Tierwohlkriterien: Besatzdichte, Rasse, Umweltanreicherung und Schlachtmethoden. Einen klaren Plan zur Umstellung auf langsam wachsende Rassen kann Lidl nicht vorlegen. Momentan wird nur 17 Prozent des dauerhaften Hühnerfleischsortiments aus solchen Rassen bezogen.



Migros ist in einer starken Position – und geht voran

Mit fast 40 Prozent Marktanteil hat Migros die Macht, den gesamten Sektor zu verändern. Eine solche Veränderung steht nun bevor: Migros kündigte im Frühling 2026 an, das Sortiment ihrer Eigenmarke Optigal auf langsam wachsende Rassen umzustellen. Eine Umstellung, die ca. 50 Prozent der von Migros eingesetzten Hühner betrifft und von der somit Millionen Tiere profitieren. Zu einer **Umstellung des restlichen Sortiments** und einer Anpassung der weiteren BCC-Kriterien äusserte sich der Grossverteiler bisher jedoch noch nicht.



Aldi wendet nicht konsequent die gleichen Standards an

Aldi Schweiz bleibt hinter seinen europäischen Schwesterunternehmen wie Deutschland, Spanien und Frankreich zurück – alle haben das BCC bereits vor einigen Jahren unterzeichnet. Im Gegensatz dazu veröffentlicht Aldi Schweiz keine klaren Daten zu den BCC-Kriterien und zeigt auch **keine Motivation zur Umstellung** auf langsam wachsende Rassen. Schweizer Hühner verdienen die gleichen Standards wie in anderen europäischen Ländern.

Die BCC-Konformität der Grossverteiler

BCC-KRITERIUM		COOP	MIGROS	LIDL	ALDI
1 Einhaltung des Tierschutzrechts	Einhaltung aller EU-Tierschutz-gesetze und -vorschriften				
2 Maximale Besatzdichte	Umsetzung der maximalen Besatzdichte von höchstens 30 kg/m²				
3 Langsamer wachsende Rassen	Verwendung von Rassen/Hybridlinien, die erhöhte Tierschutz-kriterien erfüllen				
4 Haltungs-bedingungen	Licht, Sitzstangen, Luftqualität und keine Käfighaltung				
5 Schlacht-methode	Anwendung von Betäubung in kontrollierter Atmosphäre (CAS)				
6 Auditing und Berichterstattung	Audits durch unabhängige Dritte und transparente Jahres-berichte				
DURCHSCHNITTSWERT		4.3	3.5	3.2	2.3

Werden die Grossverteiler beim Wohl der Masthühner Verantwortung übernehmen und das Better Chicken Commitment unterzeichnen?

Was die Daten zeigen

Schweizer Grossverteiler schneiden auf dem Papier bei der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und der Besatzdichte relativ gut ab. Diese Fortschritte werden jedoch von einer systemweiten Abhängigkeit von schnell wachsenden Masthuhn-Rassen überschattet. Solange diese Rassen nicht schrittweise ersetzt werden, werden Verbesserungen bei Haltung oder Beleuchtung keine nennenswerten Fortschritte beim Tierwohl bringen. Ohne einen klaren Wechsel zu langsamer wachsenden Rassen bleiben Massnahmen wie mehr Platz und Beschäftigung begrenzt wirksam: mehr Platz nützt nichts, wenn die Tiere ihn nicht nutzen können.

Zum letzten Jahr gibt es aber einen grossen Fortschritt, denn eine Verpflichtung zum BCC erscheint zunehmend realistisch.

Migros plant, einen Teil ihres Sortiments während des Jahres 2027 umzustellen. Bei den restlichen Grossverteilern hat sich noch keiner dazu verpflichtet, dies in Zukunft zu tun.



Unsere Botschaft an die Grossverteiler

Wir fordern die Grossverteiler auf, die nächsten Schritte zur Verbesserung des Wohls von Millionen Hühnern zu gehen. Konkret fordern wir sie dazu auf:

- **sich nicht** länger hinter pauschalen «Schweizer Qualität»-Versprechen zu **verstecken**, während weiterhin auf schnell wachsende Rassen gesetzt wird, und die Fortschritte im Tierwohl nicht länger als Nischen-Label, sondern als Mindeststandard zu behandeln.
- die bestehenden Schweizer Standards konsequent **umzusetzen**, mit unabhängigen Kontrollen zu arbeiten und mit glaubwürdigen Organisationen wie dem STS und WWF zu kooperieren.
- sich öffentlich **zum BCC zu bekennen** – mit datierten Fahrplänen und voller Transparenz; langsamer wachsende Rassen schrittweise einzuführen, Daten zu veröffentlichen und sich an europäischen Schwesterunternehmen zu orientieren, die das BCC bereits unterzeichnet haben.

Unser Fazit

Unser Hühner-Check 2026 zeigt, **dass die Schweiz** – trotz ihres Rufes für Qualität und Verantwortung – **in Sachen Tierwohl hinter mehreren europäischen Ländern zurückbleibt.** Strenge Standards auf dem Papier und das strengste Tierschutzgesetz nützen wenig, solange schnell wachsende Rassen und undurchsichtige Lieferketten bestehen bleiben.

Fortschritt ist möglich: Migros ist auf dem Weg, Coop ist nah dran, Aldi und Lidl haben Beispiele, denen sie folgen können.

Was als Nächstes geschieht, entscheidet darüber, ob über 80 Millionen Hühner weiterhin still leiden – oder ob Schweizer Grossverteiler den Kurs ändern.

QUELLEN

Unsere Analyse basiert ausschliesslich auf öffentlich zugänglichen Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Alle Daten stammen aus den vier detaillierten Berichten zu den Einzelhändlern (Coop, Migros, Aldi, Lidl) sowie aus deren offiziellen Quellen: CRS-Berichte, Leitlinien zum Tierschutz, Unternehmenswebsites. Sind bestimmte Informationen nicht öffentlich verfügbar, wenden wir uns direkt an die betreffenden Unternehmen und beziehen ihre Antworten in unsere Analyse ein. Allerdings reagieren nicht alle Unternehmen auf unsere Anfragen, und diejenigen, die antworten, beantworten nicht immer alle unsere Fragen.

Entdecken Sie unsere Berichte unter:
sentience.ch/de/projekt/hühner-check/

Veränderung geschieht nicht ohne öffentlichen Druck

Ihre Stimme zählt. Helfen Sie uns, die grössten Schweizer Grossverteiler dazu aufzufordern, ihre Standards für Masthühner zu verbessern.
Senden Sie ihnen noch heute eine E-Mail unter:

sentience.ch/de/projekt/hühner-check/